

Air Zermatt – Know-how für den Export

Die Schweizer Helikopter-Industrie ist beim Einsatz im Hochgebirge und in der Bergrettung führend. Dieses Know-how wird von ausländischen Helibetreibern geschätzt und von Air Zermatt proaktiv vermarktet.

Über Jahrzehnte hinweg erarbeiten sich die Crews inklusive die anderen Mitarbeiter von Air Zermatt in ihrer täglichen Arbeit am Berg ein riesiges Know-how. Zusätzlich ist das Ausbildungsniveau der Piloten in der Schweiz sehr hoch und weltweit anerkannt. Die MOU Extension (Gebirgslandeausbildung) im Ausweis bürgt für eine umfassende Ausbildung auf Landeplätzen oberhalb von 1100 Metern – eine Schweiz-spezifische Anforderung an Piloten, die es im Ausland so nicht gibt.

Gerold Biner, CEO von Air Zermatt: «Fliegen im Hochgebirge kann sehr herausfordernd sein: grosse Höhen, extreme Temperaturen, starke Winde oder unstete Wetterverhältnisse generell. Dazu kommen Gewichtsprobleme und limitierte Leistungsressourcen; in diesem Umfeld hat es keinen Platz für Fehler. Dabei sind alle gefordert: Pilot, Flughelfer und das medizinische Personal.» Jeder Arbeits- oder Rettungseinsatz von Air Zermatt lässt den Erfahrungsschatz noch weiter wachsen. Bei Air Zermatt summiert sich dieser schon auf beinahe 50 Jahre; 2018 feiert die Walliser Unternehmung das runde Geburtstagfest.

Air Zermatt Trainingscenter

Andere Schweizer Unternehmungen haben sich im hochalpinen Arbeits- und Rettungseinsatz ebenso bewährt. Sie alle begründen das hohe Ansehen, welches der heimischen Helikopterindustrie im Ausland entgegengebracht wird: die Schweiz als Benchmark. Air Zermatt hat erkannt, dass dieses Know-how nicht nur zum Selbstzweck eingesetzt werden kann. Gerold Biner: «Wir haben uns mit dem Know-how-Transfer auf dem weltweiten Markt positioniert. Dieses Nischenprodukt ist für uns eine Ergänzung zur täglichen Arbeit am Berg.» Das Air Zermatt Trainingscenter bietet Kurse an, in welchen eine strukturierte Ausbildung für Spezialisten vermittelt wird. Von der Pilotenausbildung über alpine Notfall- und Luftrettungsmedizin, alpine HEMS



Grosse Gefahrenquelle im Gebirge: Gletscherspalten.

Fotos: zvg Air Zermatt

Crew Member Ausbildung, alpines Flight Crew Emergency & Survival Training, Weiterbildung zum Notarzt/Paramedic, Bergrettung (gemäss IKAR-ISMM-UIAA*) sowie das Verhalten am Berg, verschiedene Techniken (Canoying, Gletscherspalten), Simulationstraining, Feuerwehrkurse oder Basic Life Support. Es gibt Kurse mit fix vorgegebenem Schulungsprogramm. Auf Anfrage wird der Kursinhalt aber auch kundenspezifisch angepasst. So sind auf den Basen von Air Zermatt immer wieder Kursteilnehmer aus Skandinavien, England, Argentinien, den USA oder Indien und Nepal anzutreffen. Bergrettungen bis 7000 Meter über Meer – mit Know-how made in Switzerland!




Gerold Biner, 1963

Gerold Biner ist seit 2012 CEO von Air Zermatt. Er ist auch in dieser Funktion noch immer auf Pikett als Rettungspilot. Air Zermatt beschäftigt auf den drei Basen Zermatt, Gampel und Raron 65 festangestellte Mitarbeiter und kann auf über 60 Temporärmitarbeitende zugreifen, über 30 davon sind Ärzte.

Die Wissensvermittlung basiert auf den Vorgaben des Bazl (Helicopter Training Study Group). Für die Schulungen werden den Kundenanforderungen entsprechend alle fünf Helitypen von Air Zermatt eingesetzt. Interessant: Das legendäre Lama von Air Zermatt (HB-XII) hat in diesem Jahr bereits 20 000 Flugstunden totalisiert.

Nicht nur «Heli-Hilfe»

Die Unterstützung für einige Länder geht über die rein fliegerisch-technische Heli-Kooperationen hinaus. So zum Beispiel in Nepal: Mit Sponsorengeldern und der Hilfe des Vereins Earth C-Air half Air Zermatt vor Ort mit, drei Schulen aufzubauen; rund 5000 Schülern soll so der Zugang zur wichtigsten Voraussetzung ermöglicht werden, um ihr Leben erfolgreich zu gestalten: Ausbildung! Da kommt unweigerlich die Frage nach dem Deza (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) auf. Gerold Biner: «Wir bieten bei Katastrophen immer wieder unsere Dienste an. Unsere kleinen Helikopter mit bis zu einer Tonne Tragkraft sind gerade in diesen Situationen ideal. Leider sehen die Fachleute im Amt das nicht so». Und Biner fügt etwas resigniert dazu: «In Nepal lag nach kurzer Zeit 2000 Tonnen vergammeltes Hilfsmaterial herum ...» 

Karin Mürger

* ISMM: International Society of Mountain Medicine
ICAR: International Commission for Alpine Rescue
UIAA: Union Internationale des Associations d'Alpinisme
www.air-zermatt.ch / www.earth-c-air.com